

|      |         |         |                |
|------|---------|---------|----------------|
| RANA | Heft 18 | 114–119 | Rangsdorf 2017 |
|------|---------|---------|----------------|

## Zauneidechsen mit ungewöhnlicher Zeichnung, zwei Beispiele aus Schleswig-Holstein

Andreas Klinge & Christian Winkler

### Allgemeines

Schleswig-Holstein liegt im nordwestlichsten Teil des Gesamtverbreitungsgebietes der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und somit in Arealrandlage (BISCHOFF 1988, SILLERO et al. 2014). Das Klima ist in weiten Teilen des Landes atlantisch geprägt und die Zauneidechse ist hier, anders als in ihrem östlich kontinentalen Arealzentrum, eine stenöke Bewohnerin wärmebegünstigter, sandiger Standorte (BÖHME & RÖDDER 2014). So kommt sie in der Regel nur in offenen Heide- und Magerrasen-Biotopen vor, meist in Küsten- und Binnendünenbereichen oder auch an den Elbabhängen. Darüber hinaus besiedelt sie anthropogene Ersatzstandorte mit ähnlich günstigen Bodenverhältnissen und Mikroklima, wie Abbaugruben, Bahndämme und Ruderalfluren (HARBST 2005). Ihre Verbreitung in Schleswig-Holstein ist daher nur sehr lückig, auch wenn sie in allen Naturräumen bzw. Landesteilen vorkommt. Bei einem deutlichen Südost-Nordwest-Gefälle in der Verteilung der Vorkommen erreicht die Zauneidechse mit derzeit insgesamt 21,5 % eine vergleichsweise geringe Rasterfrequenz im Land (TK25-Quadranten, HARBST 2005, KLINGE 2015). Ihre Bestände sind nach der aktuellen Roten Liste stark gefährdet (KLINGE 2003).

Die Zauneidechse kann je nach Individuum, Geschlecht, Altersstadium und Jahreszeit im Detail sehr variabel in ihrer Färbung und Zeichnung sein. Häufig ist jedoch ein bestimmtes Grundmuster zu erkennen (BISCHOFF 1984, ELBING et al. 1996, BLANKE 2010). So wird der dunkle Rücken meist durch zwei breitere beige oder sandfarbene (Parietal-)Bänder von den Körperseiten abgegrenzt. Der Bereich zwischen diesen Bändern ist meist braun, wobei die hier liegenden Rückenschuppen deutlich schmaler als die Schuppen an den Flanken sind. Auf dem braunen Rücken verlaufen bis zu drei weiße schmale Linien, von denen die auf der Rückenmitte als Occipitallinie, die beiden äußeren als Parietal- oder Supratemporallinien bezeichnet werden. Diese drei Linien sind aber häufig mehr oder minder stark in weiße Punkte oder Striche aufgelöst, welche oft von dunklen Flecken umrahmt sind (ELBING et al. 1996). Die Rückenzeichnung kann auch relativ symmetrisch angelegt sein und wirkt dann wegen der dunklen Dorsalflecken auf braunem Grund („Quersprossen“) zwischen den hellen Parietalbändern „leiterartig“ (BFN 2016, vgl. z. B. BISCHOFF 1988, S. 23). Auf den Flanken,

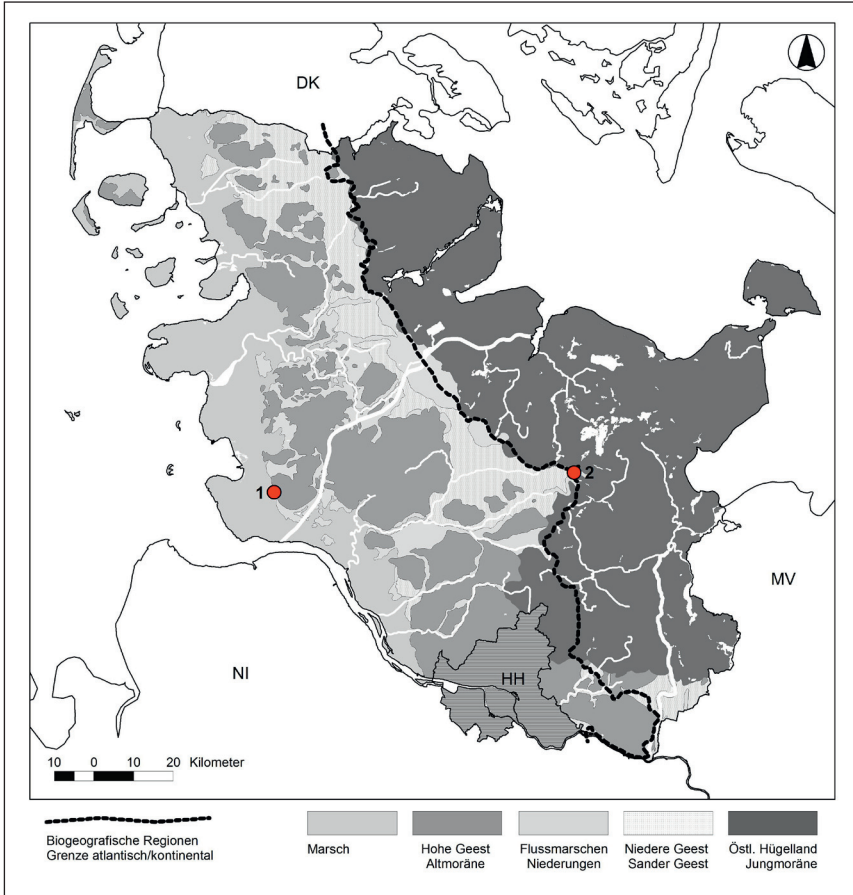


Abb. 1: Lage der Fundorte der beschriebenen Zauneidechsen (*Lacerta agilis*).

unterhalb der Parietalstreifen befinden sich die arttypischen, unregelmäßig angeordneten dunkelbraunen Flecken mit weißen Kernen (Augenflecken/Ocellen). Bei den Männchen färben sich saisonal zur Paarungszeit zumindest die Kehle und die Flanken an Kopf und Körper grün, während Pileus, Rückenmitte und Schwanz meist ihre Brauntöne behalten (BISCHOFF 1984). Die Jungtiere besitzen eine bräunliche Färbung, oft mit auffälligen Augenflecken auf Rücken und Seiten. Von den allgemein bekannten Färbungs- oder Zeichnungsvarianten (BISCHOFF 1984, BLANKE & PODLOUCKY 2000, BLANKE 2010) wurde in Schleswig-Holstein bislang nur die rotrückige Form (*Erythronotus*-Mutante) in den südöstlichen

Landesteilen festgestellt (HARBST 2005). Beobachtungen von zeichnungslosen (Concolor-Mutante) oder gänzlich schwarzen (melanistischen) Exemplaren sind hier im Gegensatz zur Waldeidechse noch nicht bekannt geworden.

Im Folgenden werden zwei Zauneidechsen-Exemplare beschrieben, die auf sehr unterschiedliche Weise stark von dem oben genannten typischen Zeichnungsmuster abweichen. Die Fundorte der beiden Tiere sind der Abb. 1 zu entnehmen.

## Zauneidechse 1

### Fundort- und Fundumstände

Das in Abb.2 dargestellte trächtige Weibchen wurde von den Verfassern am 15.06.2009 in einem Besenheidegebiet am Barlter Klev nördlich der Ortschaft Sankt Michaelisdonn (Kreis Dithmarschen) gefunden. Der Fundort liegt auf einem saalekaltzeitlichen Endmoränenzug, der im Postglazial von der vorrückenden Nordsee zur Steilküste erodiert wurde (Klev = Kliff), inzwischen aber durch die Bildung der vorgelagerten Marsch weit im Binnenland liegt. Auf der Hochfläche des Kliffs kam es postglazial zur Dünenbildung und anschließender Heideentwicklung. Aufgrund der Genese weist dieses ehemalige Kliff heute noch relativ steile, südlich exponierte und damit wärmebegünstigte Hänge auf. Offene Heiden sind aber meist nur noch in Resten erhalten, die jedoch über den am Fuße des Kliffs verlaufenden Bahndamm gut miteinander vernetzt und auch mehrheitlich von Zauneidechsen besiedelt sind. Am Barlter Klev existiert eine große (Teil-)Population der Zauneidechse (AFK 2015, WINKLER et al. 2010). Bei



Abb. 2: Weibliche Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Barlter Klev (Kreis Dithmarschen) (Fotos: Andreas Klinge).

späteren Bestandsaufnahmen (z. B. WINKLER et al. 2010, eigene Beob.) wurden dort jedoch keine weiteren Zauneidechsen mehr mit ähnlichem oder auch anderen auffälligen Zeichnungsmustern beobachtet.

### **Zeichnung**

Während beide sandfarbenen Parietalbänder vorhanden sind, ist der normalerweise braune Untergrund des Rückens und der Flanken bis auf wenige Reste deutlich aufgehellt. Die mittige, weiße Rückenlinie (Occipitallinie) und beide Parietallinien fehlen gänzlich. Die dunkelbraunen Flecken auf dem Rückenband sind zu größeren, unregelmäßigen, weißlich umrahmten Einheiten verbunden. Sie weisen aber ebenso wie die Flankenflecken keine weißen Kerne (Augen) auf. Die Unterseite des gefangenen Tieres wurde nicht vor Ort begutachtet, scheint aber anhand der Fotos zumindest im Kehlbereich als gelblich zu beschreiben sein. Ein vergleichbarer Zeichnungstyp konnte weder in den zahlreichen im Internet verfügbaren Abbildungen noch bei BISCHOFF (1984, 1988), BLANKE (2004, 2010), GLANDT (2010, 2011, 2015), RUSSELL (2012), SPEYBROECK et al. (2016) oder THIESMEIER et al. (2016) gefunden werden. Die nasofrenale Beschilderung entspricht mit zwei an das Nasenloch angrenzenden Postnasalia und zwei Lorealia dem 2/2-Typ (BISCHOFF 1988, ELBING et al. 1996, BLANKE 2010).

## **Zauneidechse 2**

### **Fundort- und Fundumstände**

Das in Abb. 3 gezeigte Weibchen wurde am 30.06.2009 vom Co-Autor in der trockengefallenen, lückig mit Schilf bewachsenen Uferzone eines Kleingewässers fotografiert. Auf den Fang des trächtigen Tieres wurde verzichtet. Der Fundort befindet sich in einem früheren Kiesgrubenkomplex südöstlich der Ortschaft Damsdorf (Kreis Segeberg). Das Gebiet weist ausgedehnte, südexponierte Sandmagerrasen auf und wird im Rahmen eines Naturschutzprojektes extensiv mit Rindern beweidet. Bei Reptilienbestandsaufnahmen konnte dort eine große Population der Zauneidechse festgestellt werden (AFK 2015, HEIN 2012). Beobachtungen weiterer auffällig gezeichneter Zauneidechsen gelangen dabei bislang nicht (HEIN 2012, eigene Beob.).

### **Zeichnung**

Besonders auffällig ist bei dem Weibchen eine helle netzartige Zeichnung, die den gesamten Rücken einschließlich der Körperflanken und Gliedmaßen einnimmt und bis zum Schwanzansatz reicht. Bestandteile dieser Zeichnung sind auf dem Rücken die hellen Parietallinien, die sich bis auf den Schwanz fortsetzen, und eine helle fast durchgehende Occipitallinie. Auf Höhe der Hinterbeine weist das Tier dorsal

Narben einer inzwischen verheilten Verletzung auf, die möglicherweise auf Paarungsbisse zurückgeht (vgl. BLANKE 2004). In diesem Bereich ist die Occipitallinie unterbrochen. An den Körperseiten sind die typischen Augenflecken zu erkennen. Insgesamt entsteht durch die dominierende dunkelbraune Grundfärbung ein deutlicher Kontrast zu der hellen, netzartigen Zeichnung.

Wie bei dem am Barlter Klev gefangenen Exemplar konnte auch in diesem Fall weder in der Literatur noch im Internet ein vergleichbarer Zeichnungstyp recherchiert werden (z. B. BISCHOFF 1984, 1988, BLANKE 2004, 2010, RUSSELL 2012, weitere Quellen siehe oben). Aussagen zur nasofrenalen Beschilderung sind anhand der vorliegenden Fotos nicht möglich.



Abb. 3: Weibliche Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Damsdorf (Kreis Segeberg) (Foto: Christian Winkler).

## Quellen

- AFK, ARTEN UND FUNDPUNKTKATASTER FÜR AMPHIBIEN UND REPTILIEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN (2015): Datenbank eines Kooperationsprojektes des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Kiel und der Faunistisch-ökologischen Arbeitsgemeinschaft e. V. (FÖAG), Kiel.
- BfN, BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2016): F & E-Vorhaben, Managementempfehlungen für Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, Zauneidechse *Lacerta agilis* (Merkblatt). – Internet [Abruf: 15.12.2016]: [http://www.ffh-anhang4.bfn.de/ffh\\_anhang4-zauneidechse.html](http://www.ffh-anhang4.bfn.de/ffh_anhang4-zauneidechse.html)
- BLANKE, I. (2004): Die Zauneidechse – zwischen Licht und Schatten. – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7.
- BLANKE, I. & R. PODLOUCKY (2000): Zur Verbreitung rotrückiger Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) in Niedersachsen. – Die Eidechse 11 (3): 85–95.
- BLANKE, I. (2010): Die Zauneidechse – zwischen Licht und Schatten. – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7 (2. aktualisierte und ergänzte Auflage).
- BISCHOFF, W. (1984): *Lacerta agilis* Linnaeus 1758 – Zauneidechse. – In: BÖHME, W. (Hrsg.) (1984): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. – Aula Verlag, Wiesbaden: 23–68.
- BISCHOFF, W. (1988): Zur Verbreitung und Systematik der Zauneidechse, *Lacerta agilis* LINNAEUS 1758. – In: GLANDT, D. & W. BISCHOFF (Hrsg.) (1988): Biologie und Schutz der Zauneidechse (*Lacerta agilis*). MERTENSIELLA 1: 11–30.

- BÖHME, W. & D. RÖDDER (2014): Amphibien und Reptilien: Verbreitungs- und Verhaltensänderungen aufgrund der Erderwärmung. – In: LOZÁN, J.L., GRASSL, H., KARBE, L. & G. JENDRITZKY (Hrsg.): Warnsignal Klima: Gefahren für Pflanzen, Tiere und Menschen. 2. Auflage. Elektronische Veröffentlichung (Kap.2.5). – Internet [Abruf: 9.12.2016]: [www.warnsignale.uni-hamburg.de](http://www.warnsignale.uni-hamburg.de)
- ELBING, K., R. GÜNTHER & U. RAHMEI (1996): Zauneidechse – *Lacerta agilis* LINNAEUS, 1758. – In: GÜNTHER, R. (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag, Jena: 535–557.
- GLANDT, D. (2010): Taschenlexikon der Amphibien und Reptilien Europas. Alle Arten von den Kanarischen Inseln bis zum Ural. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.
- GLANDT, D. (2011): Grundkurs Amphibien- und Reptilienbestimmung. Beobachten, Erfassen und bestimmen europäischer Arten. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.
- GLANDT, D. (2015): Die Amphibien und Reptilien Europas. Alle Arten im Porträt. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.
- HARBST, D. (2005): Zauneidechse *Lacerta agilis* LINNAEUS, 1758. – In: KLINGE, A. & WINKLER, C. (Bearb.) (2005): Atlas der Amphibien und Reptilien Schleswig-Holsteins. – Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein/Flintbek & Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft/Kiel, (Hrsg.). Flintbek, LANU SH – Natur 11: 138–143.
- HEIN, N. J. (2012): Untersuchung zur Raumnutzung der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) als Grundlage für Artenschutzprogramme in Schleswig-Holstein. – Masterarbeit am Institut für Natur- und Ressourcenschutz der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel.
- KLINGE, A. (Bearb.) (2015): Monitoring der Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, A. Datenrecherche zu 19 Einzelarten – Jahresbericht 2015. – unveröff. Gutachten der Faunistisch-Ökologischen Arbeitsgemeinschaft, Kiel im Auftrag des MLUR, Kiel.
- RUSSELL, L. (2012): The Conservation and Landscape Genetics of the Sand Lizard *Lacerta agilis*. – DPhil thesis, University of Sussex.
- SILLERO, N., J. CAMPOS, A. BONARDI, C. CORTI, R. CREEMERS, P.-A. CROCHET, J. CRNOBRNJA ISAILOVIC, M. DENOËL, G. F. FICETOLA, J. GONÇALVES, S. KUZMIN, P. LYMBERAKIS, P. DE POUS, A. RODRÍGUEZ, R. SINDACO, J. SPEYBROECK, B. TOXOPEUS, D.R. VIEITES & M. VENCES (2014): Updated distribution and biogeography of amphibians and reptiles of Europe. – *Amphibia-Reptilia* 35: 1–31.
- SPEYBROECK, J., BEUKEMA, W., BOK, B. & J.J. VAN DER VOORT (2016): Field Guide to the Amphibians & Reptiles of Britain and Europe. – British Wildlife Field Guides, London.
- THIESMEIER, B., M. FRANZEN, N. SCHNEEWEISS & U. SCHULTE (2016): Reptilien bestimmen. Eier, Jungtiere, Adulte, Häutungen, Totfunde. – Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie 19.
- WINKLER, C., NEUMANN, H. & I. MAUSCHERNING (2010): Artenhilfsprojekt Schlingnatter und Zauneidechse im Kreis Dithmarschen. Projektbericht 2009. – unveröff. Projektbericht des Bündnis Naturschutz Dithmarschen e. V. im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hemmingstedt.

## Verfasser

Andreas Klinge, Möhlenbarg 7, 24107 Quarnbek, E-Mail: [andreas.klinge@gmx.de](mailto:andreas.klinge@gmx.de)

Christian Winkler, Bahnhofstraße 25, 24582 Bordesholm, E-Mail: [chr.winkler@email.de](mailto:chr.winkler@email.de)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Klinge Andreas, Winkler Christian

Artikel/Article: [Zauneidechsen mit ungewöhnlicher Zeichnung, zwei Beispiele aus Schleswig-Holstein 114-119](#)